

INHALTSÜBERSICHT

Vorwort: *Invan dunque o crudele* oder Das Lächeln der Sphinx

Gesualdos Bild in der heutigen Vorstellung – Musik, eine Universalsprache? – die geschlossene Kommunikation in der Renaissancezeit – Zielsetzung des Buches: 1. Gesualdo als Mensch und Musiker der Renaissance mit Licht- und Schattenseiten – 2. Gesualdo als Repräsentant einer höfisch-selektiven Musikwelt – 3. Aktualität Gesualdos über die Musikwissenschaft hinaus – Probleme der heutigen Vermittlung – Fragen nach der Demokratisierung dieser Musik – Fragen nach der künstlerischen Kommunikation innerhalb politischer Zwangssysteme – 4. Analyse der Tonsprache: Woher und wohin? – 5. Gesualdo als Phänotyp eines künstlerischen Individuums 11

I. Kapitel: *Luci serene e chiare* oder Adel verpflichtet

Die Anfänge der Familie – Legenden und Wirklichkeiten – der Stammbaum der Gesualdiner – das Königreich Neapel, eine Wiege der europäischen Kultur im Spätmittelalter – Unteritalien im 16. Jahrhundert – die Rolle des Adels in der Gesellschaftshierarchie – die Barone, Fürsten ohne Macht? – Wirtschaft und Kunst in der Renaissancezeit – die Kunst als Propaganda – Herrschaft Spaniens in Unteritalien – das Fürstentum Venosa – die Akademie in Venosa – die Familiensituation bei der Geburt – Erziehung eines Zweitgeborenen – Jugend im Schloss zu Venosa und erste Erfahrungen – die Rolle der Religion – Musiklehrer und erste Kompositionen – Troubadoure und Minnellyrik – Utopien nebst Utopisten – Hermetismus sowie andere akademische Gedankenspiele im Königreich Italien 17

II. Kapitel: *Ecco, morì dunque* oder Ein Doppelmord und seine künstlerische Bewältigung

Der junge Carlo als regierender Fürst – Maria d'Avalos und ihr Familienstammbaum – die Verwandtschaft mit der Familie Gesualdo – die ersten Eheschließungen der Braut – Ehepflichten nebst Eheglück – Ehebruch und »Ehrenmord« – die politischen Folgen der Tat – Warum keine *vendetta*? – Mord und Gesellschaftsreaktion – Kunst und Mord in der Renaissance – Musiker und Mord – Rückzug nach Gesualdo – das Schloss und der Ort – Extrem-

situation und öffentliche Reaktionen – Don Carlo auf Gesualdo: Fürst und Komponist – das Schloss damals und heute – Analyse der ersten beiden Madrigalbände – Tradition und Fortschritt in den ersten Kompositionen – der Fürst als konservativer Denker, der jedoch die Entwicklungen seiner Zeit aufgreift – Die Frage der Tonarten und Mikrostrukturen – die Rolle der führenden Theoretiker – Gesualdos Antworten hierzu in seinen Madrigalen – die fürstliche Reaktion auf die Utopisten – des Hermetismus zweiter Teil – Madrigal und Manierismus als Schlüsselbegriffe zum besseren Verständnis der fürstlichen Kompositionen – die Frage der Zahlensymbolik – Petrarca und die Entwicklung der italienischen Hochsprache – das Madrigal als *die* schöpferische Kompositionsform des 16. Jahrhunderts – Don Carlos Tonvorstellungen und die Regeln der Sprache, ein Widerspruch? – der Begriff *musica reservata* und seine verschiedenen Bedeutungsmöglichkeiten 53

III. Kapitel: *Dolcissima vita* oder Ein Komponist erlebt seine Selbstfindung

Die Familie d'Este sowie ihre Rolle in der Renaissancezeit – Don Carlos zweite Eheschließung mit Leonora d'Este – die Ehe als Politikum – Leonoras Umfeld als auch ihr Rollenverständnis – die Hochzeit zu Ferrara – das Fürstentum und die Stadt, ein musikalisches Mekka für den jungen Komponisten – die Suche nach möglichen Lehrern zweiter Teil – die Veröffentlichung der Madrigalbänder I und II – neue Anregungen und Ideen für die fürstliche Feder – das Archicembalo und seine Auswirkungen auf die Tonvorstellungen Don Carlos – Niccolo Vicentino und Luzzasco Luzzaschi, Mitstreiter und selbstgewähltes »Feindbild« für den Komponisten Gesualdo 147

IV. Kapitel: *Itene, o miei sospiri* oder Die Schatten werden länger

Don Carlos politische Rolle als Fürst – die Ehe als Spekulation ohne Gewinn – Don Carlos Rückkehr nach Gesualdo – erste musikalische Aufarbeitung der Reise nach Ferrara in neuen Madrigalversionen – der Fürst als Ökonom – Wirtschaft in der Krise – abermalige Rückkehr nach Ferrara – Kardinal Alessandro d'Este und seine Rolle im Ehedrama – Leonoras Rückkehr nach Gesualdo und ihre Aufgabe als *donna di palazzo* – Erwartungen und Enttäuschungen der Ehepartner – der Ehevertrag, ein uneingelöster Scheck auf die Zukunft – Analyse der Madrigalbände III und IV – der Untergang des Hauses d'Este – die Rache der Familie d'Este an Don Carlo – die Inquisition betritt die Bühne – die *Sacrae Cantiones* als Antwort des Fürsten auf die kirchlichen Ränskespiele 199

V. Kapitel: *Ahi, gia mi discoloro* oder Dämmerung will die Flügel spreiten

Kanon als kryptologische Botschaft? – Ehezerwürfnisse und Tod des gemeinsamen Sohnes Alfonsino – Don Carlo, ein sadistischer Tyrann? – die Akademie auf Schloss Gesualdo, ein Think Tank? – die politische Wetterlage verschlechtert sich – Don Carlo, »ein Kind der Mutter Kirche«? – die Ehe seines Sohnes Don Emmanuele mit Maria Pollissena von Fürstenberg, eine habsburgisch-spanische Triumphkarte im politischen Spiel? – das Ende der fürstlichen Ehe – das Altarbild in der Kirche *S. Maria delle Grazie* in Gesualdo – Don Carlo und El Greco, eine Seelenverwandtschaft?..... 247

VI. Kapitel: *Moro lasso* oder Die Musik als Zeugnis der Wahrheit?

Analyse des Vorwortes zum V. Band der Madrigalkompositionen – Urheberrecht in der Renaissance? – die Madrigalbücher V und VI als *summum bonum* fürstlicher Gedankenspiele? – Don Carlo und Caravaggio, Brüder im Geiste ohne persönliche Kenntnis? 279

VII. Kapitel: *Io tacerò* oder Der Untergang des Hauses Gesualdo

Die *Responsorien* als letzte Komposition aus fürstlicher Feder – Don Carlo und die *spanische Mystik* – Analyse der *Responsorien* – Mystizismus und Ekstase an allen Orten, so auch in der Kunst – Interdikt und politische Ohnmacht des Fürsten von Venosa – Rücktritt als regierender Fürst – die Rolle des Sohnes als neuer Herr in Venosa – die *Akademie der Wiedergeborenen* nebst kirchlicher Antwort – der Tod des Sohnes, ein ungelöster Kriminalfall der Geschichte – der Tod des Fürsten – das Ende des Hauses Gesualdo – Don Carlos Testament 347

VIII. Kapitel: *Sfogando il sudor*
oder Don Carlos verwehte (?) Spuren in der Musikgeschichte

Don Carlos Wirken als Komponist zu Lebzeiten – posthume Herausgabe des VI. Madrigalbandes – Nachwirkungen seines Schaffens in der *neapolitanischen Schule* – die Spur führt nach Deutschland – die Wertschätzung seiner Werke im 17. Jh. – Don Carlos »Vorbildfunktion« im 18. Jahrhundert – die Abwertung von Person und Werk im England des späten 18. Jh. – Charles Burney und sein »Fluch« – Don Carlo, kein Vordenker für das 19. Jahrhundert – erste Ehrenrettungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts – Igor Strawinskys Rehabilitierung

der Werke in der Mitte des 20. Jahrhunderts – Don Carlo, der »Opernstar« des späten 20. Jahrhunderts – Don Carlos Kompositionen als Initiatoren für neue Wege innerhalb der Kompositionsentwicklungen zu Beginn des 21. Jahrhun- derts – Don Carlo, Sinnbild der »schrankenlosen Freiheit«	375
Verzeichnis der Werke	407
Vergleichende Zeittafel	417
Literaturverzeichnis	429
Bildnachweis	433
Register der Namen	435
Bildteil.....	Tafeln I–LXXXIV